



Rechenschafts- und Geschäftsbericht 2018



**Allianz für Sicherheit
in der Wirtschaft
Baden-Württemberg e. V.**

Wir helfen Ihnen mit Sicherheit!

Wir helfen Ihnen mit Sicherheit!



Baden-Württemberg

Rechenschafts- und Geschäftsbericht 2018

überreicht aus Anlass der
Jahresmitgliederversammlung
am 21. März 2019

**ALLIANZ FÜR SICHERHEIT
IN DER WIRTSCHAFT
BADEN-WÜRTTEMBERG E.V.**

Telefon: 0711 954609-0

Telefax: 0711 954609-20

Internet: www.asw-bw.com

Mail to: mail@asw-bw.com

INHALT

Vorwort	3
Mitgliederentwicklung	4
50. Mitgliederversammlung	5
Vorstand	16
Geschäftsführung	18
Aus- und Fortbildungsstatistik	19
ASW-BW-FührungskräfteTagung am Eibsee	20
MSS-Jahrestreffen in Schweinfurt	24
Freisprechung/Lossprechung der Meister für Schutz und Sicherheit	28
Fachtagung für Sicherheitsverantwortliche am 25./26. Okt. 2018 in Neu-Ulm	31
Erfahrungsaustauschkreise	
➤ ERFA-Mannheim: Islamischer Terrorismus	34
➤ ERFA-Mannheim: Sprengstoff und Gefahrgut – alles klar?	37
➤ ERFA-Mannheim: Spurensicherung am Tatort – was ist richtig?	39
➤ ERFA-Meister für Schutz und Sicherheit	42
➤ AK SiBe-Jahresbericht	44
Beratung	46
Die finanzielle Entwicklung	46
Besetzung des Vorstandes	47
Ehrenmitglieder	48

Sehr geehrte ASW-BW-Mitglieder,

zu unserer 51. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 21. März 2019 legen wir Ihnen den Rechenschafts- und Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2018 vor.

Wir verbinden damit unseren Dank an Sie für Ihre Unterstützung des Vorstands und der Geschäftsführung zur Erfüllung der satzungsmäßigen Aufgaben und Ziele der ASW-BW. Weiterhin danken wir allen Geschäftspartnern und Förderern unserer Allianz sowie den Sicherheitsbehörden, die durch eine ebenso enge wie kooperative Zusammenarbeit erneut sehr wesentlich dazu beigetragen haben, dass der Sicherheit in der Wirtschaft und im öffentlich-rechtlichen Bereich größere Beachtung geschenkt wurde.

Obwohl die Gefährdungen durch den islamistischen Terrorismus und nachrichtendienstliche Spionageaktivitäten vordergründig beherrschende Sicherheitsthemen in dem Berichtsjahr waren, lagen den Sicherheitsverantwortlichen der Unternehmen die klassischen Kriminalitätsfelder viel näher. Diebstähle, Korruption, Produkt- und Markenpiraterie sowie die weiter steigenden IT-Gefährdungen wie z. B. Hacking, Phishing, Trojaner und Viren waren und sind die tatsächlichen Schwerpunkte in der betrieblichen Sicherheit. Intelligente Lösungen bzw. Mischungen aus eigenem und fremdem Werkschutzpersonal in Verbindung mit innovativer und kompatibler Brandschutz-, Einbruchmelde-, Zutrittskontroll- und Videotechnik garantieren auch künftig ein Höchstmaß an betrieblicher Sicherheit, erfordern aber gleichzeitig auch bestens aus- und fortgebildete Sicherheitsverantwortliche und -mitarbeiterInnen.

Da zur erfolgreichen Bekämpfung der Wirtschafts-/Betriebskriminalität baulich/technische Investitionen und organisatorische Maßnahmen allein nicht ausreichen, hat die ASW-BW in enger Abstimmung mit den Sicherheitsverantwortlichen der Mitgliedsfirmen und den Sicherheitsbehörden unter ihrem Motto

**„Fachwissen und Erfahrung kompetent
und praxisgerecht weitergeben“**

auch für dieses Jahr ein umfangreiches Seminar- und Ausbildungsangebot konzipiert. Ihre ASW-BW bittet Sie auch in diesem Jahr weiterhin um Ihre wertvolle Unterstützung.

Vorstand und Geschäftsführung der ASW-BW

Stuttgart, im März 2019

Mitglieder

Am **31. Dezember 2017** hatte der Verband

222 Mitglieder

Im Jahre 2018 kamen dazu

- ordentliche Mitglieder 4
 - kooperative Mitglieder 6
- + 10 Mitglieder

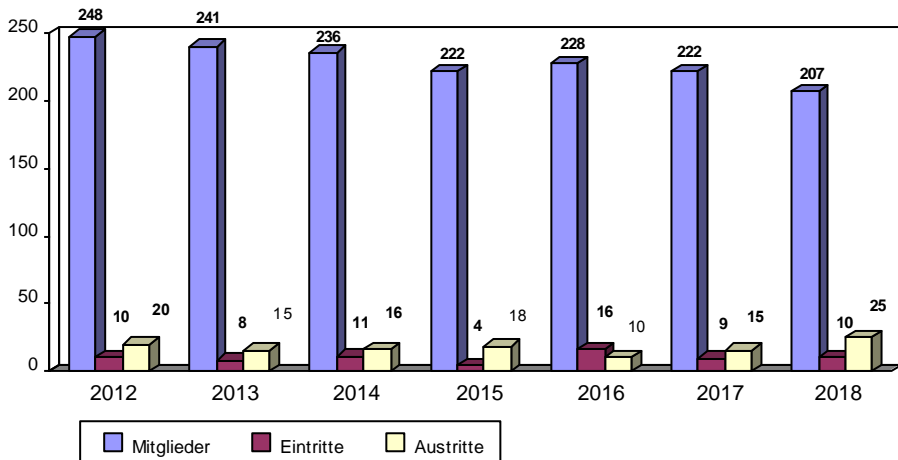
Ausgeschieden sind 2018

- durch Insolvenz/Geschäftsaufgabe 3
 - durch Ausschluss 2
 - durch Austritt 19
 - durch Betriebsfusion 1
- 25 Mitglieder

Mitgliederstand am **31. Dezember 2018**

207 Mitglieder

Entwicklung der Mitgliederzahlen



Wir sind damit in der Bundesrepublik nicht nur der älteste regionale Sicherheitsverband, sondern auch weiterhin die mitgliederstärkste Allianz für Sicherheit innerhalb dem ASW Bundesverband in Berlin.

Mitgliederversammlung am 7. Juni 2018 bei der IHK Rhein-Neckar in Mannheim

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung begrüßt der Hauptgeschäftsführer der IHK Rhein-Neckar, Herr Dr. Axel Nitschke, die Teilnehmer der ASW-BW-Mitglieder-versammlung sehr herzlich und gibt seiner Freude Ausdruck, dass eine Mitgliederversammlung zum 1. Mal im badischen Landesteil und speziell in der Metropol-Region Mannheim durchgeführt wird. Er outet sich als großer Befürworter der betrieblichen Sicherheit sowie als langjähriger stellvertretender Vorsitzender des ASW-Bundesverbandes in seiner vorherigen beruflichen Funktion beim DIHK in Berlin. Vor dem Hintergrund der immer stärkeren digitalen Vernetzung machte er auch deutlich, wie wichtig persönliche Beziehungen und Netzwerke heutzutage mehr denn je sind.



Nach einem kurzen Überblick über die Bedeutung des Länder- bzw. Rhein-übergreifenden „Netzwerkes Sicherheit der IHK Mannheim und Ludwigshafen“ wünschte er der Mitgliederversammlung einen erfolgreichen Verlauf.

Um 14:00 Uhr eröffnete Präsident **Wolfgang Geyer** die 50. Ordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes. Mit der Begrüßung der erschienenen Teilnehmer verband er den Dank des Vorstands für das durch die



Teilnahme bekundete Interesse an der Verbandsarbeit. Namentlich begrüßte er seine weiteren ASW-BW-Vorstandskollegen, den Verbandsrevisor WP/StB Strobel sowie das Ehrenmitglied Dr. Eberhard Merz und entschuldigte seinen Stellvertreter, Herrn Jürgen Wittmann, der dienstlich verhindert war.

Er stellte fest, dass die Einladung gemäß Satzung fristgemäß erfolgt ist und dass die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung durch die vorliegenden Unterschriftslisten bzw. schriftlichen Stimmübertragungen nachweisbar wäre. Zum Versammlungsverlauf verwies Präsident Geyer auf die dem Einladungsschreiben beigefügte Tagesordnung, die keine Änderung bzw. Ergänzung in Folge zusätzlicher Anträge oder Einwände erfahren habe.

In seinem ASW-Jahresrückblick 2017 stellte **Manfred Jilg** die Bedeutung des ASW Bundesverbandes im Hinblick auf eine erfolgreiche Interessenvertretung und Öffentlichkeitsarbeit bei den Sicherheitsbehörden, den Medien und in der Berliner Politik heraus. Neben der Vielzahl von Presseveröffentlichungen ließ er auch noch die zahlreichen Veranstaltungen wie Entscheider-Frühstücke Wirtschaftsschutz, die jährliche BfV-/ASW-Sicherheits-tagung, die OSPAS-Verleihung sowie den 3. Deutschen Sicherheitstag Revue passieren und konnte mit Fug und Recht feststellen, dass sich unser ASW Bundesverband in Berlin und darüberhinaus Gehör mit immer größerer Reichweite und Bedeutung verschafft hat. Mit dazu beigetragen haben insbesondere auch die zahlreichen Publikationen wie z. B. Leitblätter zu sicherheitsrelevanten Themen und insbesondere auch das von der ASW und seinen zahlreichen Kompetenz-Centern erarbeitete Wirtschaftsgrundschutz-Handbuch, welches sich immer größerer Nachfrage erfreut und intensiv downgeloadet wird.



Wolfgang Geyer verwies zu Beginn seiner Ausführungen auf den in gedruckter und gebundener Form vorliegenden Rechenschafts- und Geschäftsbericht 2017, in dem die Einzelheiten zu seinen Ausführun-

gen sowie auch zu denen der nachfolgenden Vortragenden nachlesbar wären.

In seiner Einleitung wies er darauf hin, dass er seit April 2004 dem ASW-BW-Vorstand angehören und seit nunmehr 6 Jahren das Präsidentenamt bekleiden würde. Neben einem dicken Dankeschön an seine Vorstandskollegen konnte er ebenfalls verkünden, dass wir nicht nur der größte Landesverband innerhalb des ASW Bundesverbandes sind, sondern dass wir auch das breiteste Leistungsportfolio – und das seit knapp 50 Jahren – aufweisen würden. Seinem Vorstandskollegen Manfred Jilg dankte er für seine Ausführungen zu den Aktivitäten des ASW Bundesverbandes und für seinen großen Einsatz als unser Vertreter im ASW Bundesverband einschließlich der ebenso intensiven wie erfolgreichen Arbeit als Leiter des Kompetenz-Centers Aus- und Weiterbildung. Er schilderte die guten Beziehungen zu unserem Nachbarverband, der VSW in Mainz sowie zu unserem bayerischen Schwesterverband, mit dem wir in regelmäßigen Abständen gemeinsame Vorstandssitzungen durchführen und somit zu einer deutlichen Stärkung der „Südschiene“ beitragen.

Er bezeichnete es als mit der wichtigsten Aufgabe unseres Verbandes, die Vorstände und die Geschäftsführer der Unternehmen in unserem Land von der Notwendigkeit einer funktionierenden, prozessorientierten Sicherheitsorganisation zu überzeugen, damit die betriebliche Sicherheit nicht weiter nur als Kostenfaktor gesehen wird.

Die Sicherheitsanforderungen in den Unternehmen würden sich laufend erhöhen und insbesondere in den zwei Themenfeldern IT-Sicherheit und Reisesicherheit wären in vielen Unternehmen noch deutliche Defizite feststellbar. Einen besonderen Appell richtete er an die Mitgliedsvertreter, auf allen Politikebenen dahingehend einzuwirken, dass dem Thema Sicherheit noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden müsste. Seinen Vortrag schloss er mit der Feststellung, dass er seit mehr als 30 Jahren für die betriebliche Sicherheit und den Verband tätig wäre und dass es ihm immer noch große Freude bereiten würde, an der spannenden Transformation der Sicherheitslandschaft an vorderster Front aktiv sein und mitarbeiten zu dürfen. Er freute sich auf die weitere Zusammenarbeit mit seinen Vorstandskollegen, dem Geschäftsstellenteam und allen Vertretern unserer Mitgliedsunternehmen. Abschließend verwies er auf die im September stattfindende Führungskräfte tagung, auf der wir es mit hochkarätigen Referenten auf die Spitze – die Zugspitze – treiben wollen und warb für eine rege Teilnahme.

Zu Beginn seines Berichtes ging **GF Karl Schotzko** kurz auf die gesamtwirtschaftlichen Rahmendaten des Berichtsjahres und die Prognosen für 2018 ein. Das Bruttoinlandsprodukt erhöhte sich 2017 in Deutschland um 2,2 % nach einem Plus von 1,9 % im Vorjahr. Nach dem kräftigen Wachstum der vergangenen Jahre befindet sich die deutsche Wirtschaft unverändert in einer Hochkonjunkturphase. Die anhaltend expansive EZB-Geldpolitik und das positive außenwirtschaftliche Umfeld haben den Sachverständigenrat dazu veranlasst, die Prognosen für 2018 nochmals leicht auf 2,3 % anzuheben. Die erfreulichen Zahlen der Vergangenheit und Gegenwart dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Risiken zuletzt zugenommen haben – ein eventueller Handelskrieg mit den USA, die politischen und damit auch wirtschaftlichen Entwicklungen in Italien, England, Irland und der Türkei werfen Schatten auf die Weltwirtschaft, die durch die US-Zins- und Ölpreiserhöhungen noch verstärkt werden könnten.

Die Inflationsrate hat sich gegenüber dem Vorjahr von 1,8 auf aktuell 1,6 % leicht verringert und dürfte im Jahresverlauf 2018 bei 1,7 % liegen. Die Arbeitslosigkeit ist auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung; die Arbeitslosenquote liegt in Baden-Württemberg mit 3,1 % deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 5,1 % und es wird für unsere Unternehmen immer schwieriger, ihren Arbeitskräftebedarf zu decken. Bei der Kriminalitätsbelastung liegt Baden-Württemberg – wieder einmal knapp hinter Bayern – aber insgesamt als „sicherer Süden“ weit vor den anderen Bundesländern. Die Häufigkeitszahl = Straftaten je 100.000 Einwohner, hat sich bei uns von 5.600 im Vorjahr leicht auf 5.300 verringert; leicht erhöht hat sich erneut die Aufklärungsquote von 60,2 auf 62,4 %.

Erfreulich war 2017 insbesondere die weitere Trendumkehr bei den Wohnungseinbrüchen, bei denen mit 8.400 Fällen 24 % weniger registriert werden und die Aufklärungsquote durch verstärkte Anstrengungen der Polizei von 19,2 auf 21,7 % gesteigert werden konnte.



Das Fazit lautete wie im Vorjahr: Gesamtwirtschaftlich stehen wir hervorragend dar, die Aussichten sind (schwäbisch gesprochen) nicht schlecht und unter Sicherheitsaspekten können wir auch nicht jammern.

Unverändert bedenklich klingen dagegen die Berichte der deutschen Sicherheitsbehörden wie BSI, BfV, BKA und BND sowie anderer Organisationen wie z. B. bitcom zum Thema Cyber-Sicherheit. Die DOS-Attacken mittels gekapeter Botnetze zur Lahmlegung von Servern, Pishing- und Social-Engineering-Angriffe z. B. CEO-Fraud sowie vielfältigste Schad- und Erpressungssoftware rücken immer mehr in den Mittelpunkt der betrieblichen Sicherheit und fordern künftig noch mehr personelle und finanzielle Ressourcen. Leider müssen wir in diesem Zusammenhang immer noch zur Kenntnis nehmen, dass Sicherheit trotz der ständigen Bedrohungslagen in den allermeisten KMU's immer noch kein Chefthema ist – es ist und bleibt unsere gemeinsame Aufgabe, der betrieblichen Sicherheit in den Unternehmen den Stellenwert zu verschaffen, der ihr gebührt.

Bei dem Blick auf unsere ASW-BW lässt sich feststellen, dass wir einerseits – beitragsmäßig an den ASW Bundesverband bezogen – mit unseren € 8.400,- immer noch wesentlich mehr bezahlen als die fusionierte ASW Nord, die ASW NRW oder der benachbarte BVSW. Aus diesem Grund ist es andererseits auch nachvollziehbar, dass wir mit Sabine Wiedemann von der Daimler AG und Manfred Jilg von der BASF SE als einziges Mitglied im ASW Bundesverband bisher zwei Vorstandsmitglieder stellen. Mit dem jüngsten Wechsel des Bundesvorsitzenden Volker Wagner von der Deutschen Telekom AG zu der BASF SE haben wir nun drei Mitglieder im Bundesvorstand, die dort wertvolle Vorstandsarbeit leisten. Bei der Mitgliederentwicklung gab es insbesondere bei den kooperativen Mitgliedern größere Veränderungen durch Fusionen, Geschäftsaufgaben und andere Gründe, so dass wir am Jahresende 2017 per Saldo 6 Vereinsmitglieder weniger im Bestand hatten.

Auf der Ertragsseite haben die um rd. € 140.000 geringeren Einnahmen bei den § 34 a-Unterrichtungen und € 15.000 weniger bei den Inhouse-Schulungen ein großes Loch gerissen, das auch durch die Verdoppelung der Einnahmen aus Seminaren und Tagungen (von € 40.000 auf € 92.000) nicht geschlossen werden konnte. In diesen Zahlen spiegelt sich einerseits die starke Abhängigkeit von den IHK-Unterrichtungen – zurückzuführen auf das Abflauen der Flüchtlingswelle bzw. deren Bewachung – und den Inhouse-Aufträgen wider; andererseits das Potenzial, welches in den Unternehmen und öffent-

lichen Einrichtungen schlummere, die durch den Adressenkauf und Flyerversand erst auf uns und unsere Themen aufmerksam gemacht wurden.

Auf erfreulich konstant hohem Niveau laufen die 4-wöchigen Schulungen zur Gepr. Schutz- und Sicherheitskraft (IHK) und die Waffensachkunde-Lehrgänge, während die Schwankungen bei der Meisterausbildung extrem sind. Letzten Samstag (02.06.) haben lediglich acht Teilnehmer mit dem Teil 2 der Meisterausbildung in Neckarwestheim begonnen, sodass hier maximal eine „schwarze Null“ zu erwarten ist. Aber auch in diesem Fall werden wir, wie in den über 20 Ausbildungsjahren vorher, unseren Auftrag erfüllen und die Teilnehmer fristgerecht zum Meisterbrief führen. Hoffnungsvoll stimmt uns der Umstand, dass ebenfalls am letzten Samstag 16 Teilnehmer im IHK-Bildungshaus in Grunbach mit dem Teil 1 der Meisterausbildung begonnen haben und hoffentlich bis zu unserem Teil 2 im nächsten Jahr durchhalten werden.

Durch die Beibehaltung des strikten Sparkurses und ohne Sondereinflüsse wie den VSW-/ASW-Umstellungskosten konnte der Gesamtaufwand um rd. € 160.000 und der Vorjahresverlust um mehr als die Hälfte auf € 23.000 gesenkt werden. Vor dem Hintergrund der großen Schwankungen auf der Einnahmenseite und den erheblichen Verlusten in den beiden Vorjahren muss es das Ziel der ASW-BW sein, das Vereinsvermögen zu stabilisieren bzw. wieder zu stärken. Einerseits können die Seminar-Einnahmen durch die Erweiterung des Bekanntheitsgrades noch weiter gesteigert und andererseits die Mitgliedsbeiträge auf ein Niveau angehoben werden, die es dem Verein erlauben, seinen Satzungsauftrag für die Mitglieder und darüber hinaus professionell und voll umfänglich zu erfüllen. Er deutete an, hierzu im TOP 5 nähere Ausführungen zu machen.

Nachdem die Geschäftsstelle im letzten Jahr stark mit der VSW-/ASW-Umstellung, dem Adressenkauf und anschließendem Einpflegen sowie der Umstellung unserer gesamten Telefonanlage von analog auf digital beschäftigt war, ist sich GF Schotzko sehr wohl bewusst, dass der Bereich ERFA-Kreise etwas stiefmütterlich behandelt wurde. Von diesem Vorwurf an sich selbst nahm er ausdrücklich den MeisterERFA unter der Leitung von Frau Kraska und Herrn Klein, den AK SiBe mit seinem Vorstandsteam und insbesondere den hiesigen Arbeitskreis bzw. das Netzwerk unter der Leitung von den Herren Wolf, Steinhorst und Bekyigit aus, die auch in 2017 wieder hervorragende Arbeit geleistet haben; dafür auch an dieser Stelle von ihm ein ganz herzliches Dankeschön!

Wie es personell auf der Geschäftsstelle weitergeht ist leider noch etwas unsicher – unsere Seminarleiterin, Frau Wahler, ist seit Anfang Dez. letztes Jahres krankgeschrieben und fehlt uns deshalb seit einem halben Jahr; dank des tollen Einsatzes von Frau Heide und Frau González konnten wir diese Lücke jedoch schließen und hoffen auf ein künftig etwas ruhigeres „Fahrwasser“.

Mit Blick auf den weiteren Verlauf des Jahres 2018 verwies er beispielhaft auch auf die die ASW betreffende Umsetzung der unsäglichen EU-Datenschutz-Grundverordnung und die Erstellung der Broschüre zu unserem 50jährigen Jubiläum – der besondere Dank geht hierfür an all jene Mitglieder, die mit ihrer Anzeige zur Finanzierung beigetragen haben.

Auch wenn bereits der VSW in Mainz im März und die ASW NRW im Juli d. J. ihr 50jähriges Jubiläum begangen haben bzw. begehen, so sind wir doch eindeutig der erste und damit auch älteste ASW-Regionalverband. Wir können warten und wollen nicht bereits vorher feiern. Die 50-Jahr-Feier ist für die Mitgliederversammlung am 21. März 2019 vorgesehen und GF Schotzko bat alle Mitglieder, sich diesen Termin bereits heute vorzumerken und freizuhalten.

Für das 2. Halbjahr 2018 verwies GF Schotzko neben den Fachseminaren und Lehrgängen insbesondere auf die Führungskräfte-Tagung am 13. und 14. September im EIBSEE-Hotel am Fuße der Zugspitze, die Objekt- und Teamleiter-Tagung am 25. und 26. Oktober in Neu-Ulm sowie auf die im Oktober und November geplante Aus- bildung zum Brandschutzbeauftragten. Er bat alle Mitglieder um die Überprüfung ihres Schulungs- und Fortbildungsbedarfes und sollte vordergründig nichts Passendes dabei sein, so wäre die Geschäftsstelle jederzeit bereit und in der Lage, speziell abgestimmte Inhouse-Schulungen gemeinsam mit den Auftraggebern zu „stricken“.

Mit dem Dank an sein Team, den Vorstand, allen Referenten und ERFA-Kreis-Leitern – insbesondere mit dem Dank an die anwesenden Mitglieder – schloss GF Schotzko seinen Rechenschaftsbericht und freute sich auf die weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

Den 17. Bericht als Schatzmeister der ASW-BW begann **Ludger Remler** mit ein paar eigenen Anmerkungen, die ihm sehr am Herzen lagen. Die Welt ist aus den Fugen geraten: Es ist das Zeitalter der legitimierten Narren, Narzissten, Egoisten und auf das Eigenwohl bedachte „alte Männer“, die das sagen haben und auf der Klaviatur nationaler und völkisch kruder Ideen spielen. Er fügte noch eine

afrikanische Weisheit an: Willst du schnell gehen, gehe alleine und willst du weit gehen, gehe mit Freunden. Wir müssen sehr weit gehen und dies geht nur gemeinsam – möge diese Einsicht das Zeitalter der Narren rasch und nachhaltig beenden.

Auf den Abschluss bezogen stellte er fest, dass die ASW-BW wirtschaftlich immer noch gesund wäre. Die einzelnen Positionen der Bilanz und der Aufwands- und Ertragsrechnung wurden vom Herrn Wirtschaftsprüfer Strobel sondiert und geprüft. Die Darstellung der Bilanz



entspreche den gängigen Regeln. Wie aus der Vergangenheit gewohnt, wolle er nur zu den wichtigsten Positionen Stellung nehmen, da GF Schotzko das meiste ohnehin schon verraten hätte.

Der Kassenbestand und die Finanzanlagen würden sich auf nunmehr rd. € 250.000 belaufen – ein ordentlicher Betrag, wobei es dennoch gelte, für die Zukunft aufzupassen. Im weiteren Verlauf seines Berichtes ging er auf die Veränderungen im Forderungsbestand, den Rückstellungen und Verbindlichkeiten sowie den starken Abweichungen bei den Einnahmen aus den § 34a GewO-Unterrichtungen ein. Erfreut zeigte er sich über die aus dem Adressenkauf resultierenden gesteigerten Einnahmen aus den Fachseminaren und den geringeren Veranstaltungskosten i.H.v. € 30.000. Am Ende seiner Ausführungen konnte er auch in diesem Jahr wieder bestätigen, dass die Geschäftsführung sparsam und umsichtig gewirtschaftet hatte und die finanziellen Entscheidungen des Vorstandes gemäß dem Satzungszweck und den steuerlichen Vorgaben unter Berücksichtigung der Gemeinnützigkeit entsprochen haben. Über die geschäftliche Entwicklung wäre er stets aktuell informiert und entsprechende Themen wären zeitnah besprochen worden. Das Vereinsvermögen bezeichnete er als unverändert sachgerecht angelegt und er konnte dem Vorstand und der Mitgliederversammlung auch in diesem Jahr bestätigen, dass die ASW-BW immer noch auf solider finanzieller Basis stehen würde.

Verbandsrevisor Alfred Strobel verwies eingangs darauf, dass die Zahlen des Jahresabschlusses 2017 bereits von GF Schotzko und Schatzmeister Remler dargestellt und erläutert wurden.

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Verlust im Jahresabschluss 2017 deutlich auf rd. € 23.000 verringert werden. Das Geschäftsjahr war geprägt von einem drastischen Umsatzrückgang im Bereich Werkchutz, den die Einnahmen aus anderen Seminaren nicht ausgleichen konnten. Er stellte fest, dass die Umsatzrückgänge durch Kosteneinsparungen ausgeglichen werden konnten. Dennoch wäre es aus seiner Sicht erforderlich, dass in der Zukunft die Einnahmen gesteigert werden müssten, da die Einsparpotenziale bei den Ausgaben weitestgehend ausgeschöpft sind.



Der Jahresfehlbetrag wurde durch Teilauflösung der freien Rücklagen ausgeglichen und das Eigenkapital beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 87 % der Bilanzsumme. Unter der Voraussetzung, dass die ASW-BW einen Einnahmen- bzw. Umsatzzuwachs erreicht und dabei, wie im Geschäftsjahr 2017, die Kosten im Griff hat, wird sich seiner Meinung nach die wirtschaftliche Situation ins Positive verändern, sodass die ASW-BW ihrer Verantwortung gerecht werden kann, um erfolgreich die künftigen Herausforderungen meistern zu können.

Die Prüfung der Buchführung sowie des Jahresabschlusses 2017 wurden von ihm im März d. J. durchgeführt, wobei sich keinerlei Beanstandungen ergaben. Er konnte sich davon überzeugen, dass die Buchführung und der Jahresabschluss 2017 den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung entsprachen. Folgende Bescheinigung wurde von ihm erteilt: „Ich habe den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung der ASW-BW für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Meine Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von mir durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben. Ich habe meine Prüfung so geplant und durchgeführt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung

der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen wurden die Kenntnisse über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für meine Beurteilung bildet. Meine Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach meiner Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Ich bitte die Mitgliederversammlung daher, den Vorstand sowie die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2017 zu entlasten.

Trotz mehrmaliger Aufforderung durch Präsident Geyer wurde keine Aussprache gewünscht. Präsident Geyer bat die Versammlung, ein Mitgliedsvertreter möge die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2017 beantragen. Unter Hinweis auf die vorgetragenen Rechenschaftsberichte bat Herr Orhan Bekyigit von der Heidelberger Druckmaschinen AG um Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung für das zurückliegende Geschäftsjahr 2017.

Per Handzeichen mit Stimmkarte erfolgte einstimmig die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung der ASW-BW für das Geschäftsjahr 2017.

Präsident Geyer dankte namens des Vorstandes und der Geschäftsführung für das zum Ausdruck gebrachte Vertrauen. Einleitend führte Präsident Geyer aus, dass gemäß § 6 der Vereinsatzung die Beitragsstaffel bzw. deren Änderungen auf Vorschlag des Vorstandes von der Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen beschlossen wird. Der Vorstand hat die Änderung der Beitragsstaffel eingehend beraten und ist einstimmig zu der Überzeugung gelangt, dass das Finanzkorsett der ASW-BW – analog dem des bayerischen Schwesterverbandes – auf langfristig gesicherte Füße gestellt werden muss. Zur näheren Erläuterung übergab er das Wort GF Schotzko.



GF Schotzko wies darauf hin, dass es die Maxime der ASW-BW sein müsse, langfristig für stabile finanzielle Verhältnisse und Planungssicherheit zu sorgen und dass er in Anbetracht seines Alters ein finanziell „gut bestelltes Haus“ in absehbarer Zeit übergeben möchte. Er zeigte mit großer Deutlichkeit auf, dass unsere jährlichen Mitgliedsbeiträge in Relation zum bayerischen Schwesterverband teilweise um 60 % niedriger wären. Unter Ansatz der BVSU-Beitragsstaffel wäre die ASW-BW nicht in die Verlustzone gerutscht und hätte das Vereinsvermögen weiter aufpolstern können. Hinsichtlich der Beitragsstaffel für die Kooperativen Mitglieder verwies GF Schotzko auf die gültige BDSU-Beitragsordnung, die neben einem Mindestaufnahmebeitrag auch einen jährlichen Mindestbeitrag von jeweils € 840,- ausweist. Vor dem Hintergrund dieser Vergleichszahlen und der variablen Einnahmensituation durch Seminare und Lehrgänge in Relation zu den fixen Kosten durch Miete und Personalaufwand wäre es sein Ziel, die Einnahmensituation zu stabilisieren und planbarer zu machen. Deshalb bat er um Zustimmung der Mitgliederversammlung, dass ab dem Jahresbeitrag 2019 die Beiträge gemäß der Tischvorlage um rd. 20 % erhöht werden sollten. Um künftige Diskussions- bzw. Erhebungsbedarfe zu vermeiden, schlug er weiterhin analog dem bayerischen Schwesterverband vor, dass zur Abfederung künftiger Tariflohn-, Miet- und sonstiger Preissteigerungen die Mitgliedsbeiträge ab 2020 grundsätzlich um jährlich 3 % erhöht werden sollen.

Präsident Geyer verwies vor dem Hintergrund der vorgelegten Zahlen nochmals auf die Notwendigkeit der Beitragserhöhung und stellte den Änderungsantrag zur Diskussion/Aussprache. Die Mitgliederversammlung hatte keinen weiteren Erklärungs- bzw. Diskussionsbedarf, sodass per Handzeichen mit Stimmkarte die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge gemäß der Tischvorlage einstimmig beschlossen wurde.

Zu dem TOP „Verschiedenes“ lagen keine Anträge bzw. Wortmeldungen vor. Mit dem Dank an die Vereinsmitglieder für ihr Erscheinen und ihre Unterstützung beendete Präsident Geyer um 15:30 Uhr die 50. Ordentliche Mitgliederversammlung der ASW-BW. Er lud alle Anwesenden nach einer Kaffeepause zum öffentlichen Teil mit dem Vortrag „Datenschutz nach der neuen Datenschutz-Grundverordnung – was ändert sich für die Unternehmen?“ mit Dr. Martin Wesch und dem daran abschließenden Imbiss auf Einladung der IHK Rhein-Neckar ganz herzlich ein.

Vorstand

Im Geschäftsjahr 2018 fanden insgesamt 3 Vorstandssitzungen statt. Darüber hinaus erfolgte stets eine zeitnahe Abstimmung zwischen Präsident, Vizepräsident, den weiteren Vorstandsmitgliedern und der Geschäftsführung zu allen relevanten Themen.

Aufgrund der vollen Terminkalender aller Vorstandsmitglieder erfolgte die erste Vorstandssitzung am **09. Feb. 2018** im Rahmen einer Telefonkonferenz. Präsident Geyer und GF Schotzko berichteten über das am 30.11.2017 bei uns stattgefundenene Gespräch mit den Vorsitzenden und Geschäftsführern des BVSW München und des VSW Mainz. Ergebnis dieses Treffens war eine gemeinsame Einladung dieser 3 Verbände zu einer Besprechung aller ASW-Regionalverbände am 20.02.2018 am Flughafen Frankfurt. Folgende Schwerpunkte standen dort auf der Agenda:

- Verbesserung der zukünftigen Zusammenarbeit der regionalen Sicherheitsverbände
- Evaluierung der gegenwärtigen Zusammenarbeit mit dem ASW-Bundesverband
- Ableitung evtl. Anpassungsmaßnahmen mit dem ASW-Bundesverband

In einer intensiven Diskussion erarbeitet der ASW-BW-Vorstand zahlreiche Wünsche/Anregungen an den ASW-Bundesverband:

- Übersendung der ASW-Bundesvorstands-Protokolle
- Erarbeitung eines ASW-Bund-Finanzierungskonzeptes 2025
- Abstimmung über bundesweite Seminarthemen und Veranstaltungen
- Quartalsmäßige Informationen über die Ergebnisse der **KompetenzCenter**
- Bessere Transparenz zwischen den Regionalverbänden und dem Bundesverband

Zum Ende der Telefonkonferenz legt GF Schotzko den Vorstandsmitgliedern eine Vergleichsrechnung zwischen den Beitragsstaffeln des BVSW und der ASW-BW vor. Daraus geht hervor, dass der ASW-BW 2019 gegenüber dem bayerischen Verband über € 70.000 Mindereinnahmen hätte. Vor dem Hintergrund unserer unbefriedigenden Finanzsituation schlägt GF Schotzko eine deutliche Beitragserhöhung – jedoch immer noch wesentlich unterhalb der BVSW-Sätze – und analog des BVSW eine fixe prozentuale jährliche Erhöhung der Mitgliedsbeiträge vor. Weiterhin regt er an, die Mitgliederversammlung

2018 und den Festakt zum 50jährigen Verbandsjubiläum zeitlich zu trennen und die MV 2018 erstmals im badischen Landesteil durchzuführen. Der Vorstand wird um Prüfung und Stellungnahme zu den GF-Vorschlägen gebeten; beide Vorschläge werden einstimmig angenommen.

Am **18. Mai 2018** fand ebenfalls im Rahmen einer Telefonkonferenz die zweite Vorstandssitzung statt. Einziger Tagesordnungspunkt war die anstehende Überarbeitung der ASW-Bund-Satzung. Diskussionsgrundlage waren die Ergebnisse der Besprechung der ASW-Regionalverbände vom 20.02.18 am Flughafen Frankfurt. Intensiv wurden die Themen Finanzierung/Beitragsordnung/Sponsoring des ASW-Bundesverbandes, zentrale Ausbildungsinhalte und sonstige Synergiemöglichkeiten diskutiert. Vizepräsident Wittmann brachte die Diskussionsergebnisse in die von Sabine Wiedemann geleitete ASW-Bund-Arbeitsgruppe am 25.06.2018 ein.

Auf der dritten Vorstandssitzung am **5. Dez. 2018** war die Entwicklung des ASW-Bundesverbandes erneut ein wichtiger Tagesordnungspunkt. Als Hauptproblem erwiesen sich die in 2019 wegbrechenden Sponsorenbeiträge für den ASW-Bundesverband bzw. deren Teil-/Komplettkompensation über andere Finanzquellen. Die vom Bundesverband gegründete Projektgruppe „Finanzierung“ unter Beteiligung der ASW-BW hatte den Auftrag, bis zum 15.01.2019 Vorschläge zu erarbeiten, wie die Finanzsituation des Bundesverbandes auf „stabile Füße“ gestellt werden kann. Die Ergebnisse dieser Projektgruppe wurden dann auf der ASW-Strategieklausur am 31.01.2019 in Frankfurt besprochen und konkretisiert. Gemäß dem einstimmigen Beschluss des ASW-BW-Vorstandes sprachen sich dort unsere Vertreter – Präsident Geyer und Vizepräsident Wittmann – für die Stärkung des ASW-Bundesverbandes mit auch künftig einer hauptamtlichen Geschäftsführung aus. Zur Verbesserung der finanziellen ASW-Bund-Situation wäre die ASW-BW bereit, ihre Mitgliedsbeiträge an den Bundesverband drastisch bis hin zu einer Verdoppelung zu erhöhen, wenn die anderen Mitglieder des ASW-Bundesverbandes entsprechend mitziehen würden.

Neben der Situation des ASW-Bundesverbandes wurde intensiv der Ablauf der Mitgliederversammlung und des 50jährigen Verbandsjubiläums am 21.03.2019 besprochen und die Redner- und Gästeliste festgelegt. Weiterhin fanden erste Überlegungen hinsichtlich der Neuwahl des kompletten ASW-BW-Vorstandes auf der Mitgliederversammlung 2020 statt; vor dem Hintergrund, dass sich einige Vor-

standsmitglieder – altersbedingt – nicht mehr zur Wahl stellen werden und sich somit ein bedeutender (Generations-)Wechsel in der ASW-BW-Vorstandschaft abzeichnet, der frühzeitig besprochen und begleitet werden muss.

Geschäftsführung

Auch im Geschäftsjahr 2018 war es das primäre Ziel der Geschäftsführung und aller Mitarbeiterinnen, durch aktuelle Seminarthemen bzw. –inhalte und kompetente Referenten einerseits den Aus- und Fortbildungsbereich der ASW-BW weiter auszubauen und durch aktuelle Sicherheitsinformationen andererseits den Satzungsauftrag bei den Mitgliedern und weit darüber hinaus zu erfüllen.

Nach mehreren Jahren Beitragsstabilität kam es aufgrund der in der Mitgliederversammlung 2018 beschlossenen Beitragserhöhung zu vermehrten Mitgliedskündigungen – 19 Stück –, sodass sich der Mitgliederbestand unter Berücksichtigung der Eintritte (u.a. Microsoft Germany, München und Global Foundries, Dresden) um insg. 15 verringerte.

Im Aus- und Fortbildungsbereich waren die Teilnehmer- bzw. Umsatzzahlen - bei gleichzeitig fast unverändertem Kostenaufwand - beim 4wöchigen Lehrgang zur „Geprüften Schutz- und Sicherheitskraft (IHK)“ leider um rd. 20 % rückläufig; dies muss auch als eindeutiges Indiz dafür gewertet werden, dass es den (Sicherheits-)Unternehmen in Zeiten von Vollbeschäftigung zunehmend schwerer fällt, geeignetes ausbildungswilliges und –fähiges Personal zu finden. In die gleiche Richtung zielen auch die leicht rückläufigen Umsätze bei den einwöchigen Unterrichtungen nach § 34a GewO, die wir mit unseren Referenten für mehrere IHK'n seit vielen Jahren durchführen. Nach der teilweisen Verdopplung der Umsätze bei den Inhouse- und eigenen Fachseminaren im Vorjahr wurden im Berichtsjahr 2018 die Vorjahreszahlen leicht verfehlt. Die seit über 2 Jahrzehnten gemeinsam mit dem IHK-Bildungshaus Grunbach durchgeführte Aufstiegsfortbildung zum „Meister für Schutz und Sicherheit (IHK)“ wurde mit leicht steigenden Teilnehmerzahlen kontinuierlich durchgeführt. Dass trotz des hohen einjährigen Schulungsaufwandes keine „roten Zahlen“ geschrieben wurden ist insbesondere auch den kostenfreien Schulungsräumen bei der EnBW Kernkraft GmbH in Neckarwestheim geschuldet – dafür auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Besonders erfreulich ist der Ausblick auf den am 26. Mai 2019 beginnenden Meisterlehrgang. Nach mehreren „mageren“ Teilnehmer-

jahren hat sich der Anmeldestand für 2019 von 8 auf 17 TeilnehmerInnen erhöht, was bei fast gleichbleibenden Kosten einen deutlichen Einnamenschub verspricht.

Die Geschäftsführung ist einerseits sehr froh darüber, dass die beiden großen Fixkostenblöcke – Personalaufwand und Büromiete – fast unverändert blieben, während sich andererseits durch die auf der Mitgliederversammlung 2018 einstimmig beschlossene Beitragserhöhung die volatile Einnahmensituation etwas mehr stabilisiert hat. Vor dem Hintergrund eines weiterhin strengen Kostenmanagements, eines interessanten Lehrgangs- und Seminarangebotes und wieder steigender Mitgliederzahlen und -beiträge müsste es dem Verband gelingen, auch seine zweite Jahrhunderthälfte erfolgreich zu beginnen und seinen Satzungsauftrag für die Mitglieder und weit darüber hinaus auch langfristig zu erfüllen.

Aus- und Fortbildungsstatistik (UE/TN-Anzahl)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Werkschutz	9.450	8.770	6.968	7.520	10.340	10.400	8.040
WS/Meister	6.750	6.880	7.200	7.200	4.050	5.400	3.600
Fortbildung	4.260	3.672	3.958	4.230	4.870	4.100	4.050
IHK/Inhouse	5.250	5.120	6.680	13.860	11.080	9.700	8.600
Fachseminare	1.230	1.285	1.296	5.740	4.430	7.200	6.550

Führungskräftetagung 2018 der ASW-BW am Eibsee

Ein hochkarätiges Vortrags- sowie ein sportliches Rahmenprogramm prägten die dreitägige Veranstaltung.



ASW-BW Geschäftsführer Karl Schotzko begrüßte etwa 40 Führungskräfte aus Wirtschaft, Verbänden und öffentlichen Institutionen im Eibsee-Hotel in Grainau, darunter viele bekannte Gesichter, aber auch einige Neumitglieder, die zum ersten Mal an der Jahrestagung teilnahmen, was den Verband besonders freute. Dem Anlass entsprechend, war auch das zweitägige Vortragsprogramm mit hochkarätigen Referenten besetzt. Umfassend informiert wurden die Teilnehmer über neueste sicherheitsrelevante Entwicklungen in Politik und Wirtschaft sowie aus erster Hand über Strategien und Schwerpunkte der Polizeiarbeit, über die Anfälligkeit von IT-Systemen sowie über rechtliche Neuerungen im Sicherheitsbereich.

Zukunftsprognosen werden unmöglich

Das Thema des Auftaktvortrags von Dr. Günther Schmid, ehem. Professor für Internationale Politik und Sicherheit beim BND, zog sich dabei wie ein roter Faden durch das Programm. Schmid, der die aktuelle Unübersichtlichkeit in der Welt-politik und vor allem die Gründe dafür analysierte, betonte, die rasant fortschreitende Globalisierung mache belastbare Prognosen zu politischen Entwicklungen nahezu unmöglich: „Kein Einziger sah 2010 den so genannten Arabischen Frühling kommen, das Referendum



zum Brexit Großbritanniens wurde völlig falsch eingeschätzt. Niemand rechnete damit, dass Donald Trump tatsächlich Präsident der USA werden könnte. Die Prognostiker haben sich alle verschätzt“, so Schmid. Der Orientierungslosigkeit in einer immer komplizierter werdenden Welt, entspreche dem zunehmenden Bedürfnis nach einfachen Antworten. Die monokausalen Schuldzuweisungen im Zuge der Flüchtlingskrise an Bundeskanzlerin Angela Merkel, oder die Ausblendung der vielfältigen Ursachen des Syrischen Bürgerkriegs, seien nur zwei Beispiele dafür: „Wo wir auch hinschauen, wir sollten vorsichtiger mit unseren Urteilen sein“, so sein Appell.



Das Problem immer schwieriger werdender Prognosen sprach auch Dr. Hans-Joachim Gergs, der im Bereich Change Management arbeitet, für die Wirtschaft an. Die Zyklen neu gegründeter und vom Markt wieder verschwindender Unternehmen, würden immer kürzer, was etablierten Unternehmen zunehmend die Zukunftsplanung erschwere, die sich immer schneller auf

sich verändernde Situationen einstellen müssten. Zur Beantwortung der Frage, ob man sich noch auf dem richtigen Weg befinde, helfe nur eine kontinuierliche, ehrliche und kritische Analyse der eigenen Unternehmensstrukturen und Denkweisen: „Ohne Reflexion, gibt es keine Veränderung, sondern nur Stillstand“, so die Überzeugung Gergs.

Die Frage nach der Sicherheit einer Unternehmens-IT kann wohl niemand kompetenter beantworten als Sebastian Schreiber, Geschäftsführer der Syss GmbH, die mit mittlerweile 110 Mitarbeitern im Kundenauftrag in Systeme eindringt und IT-Schwachstellen offen legt: „Wir hacken, geben einen Bericht ab, und gehen wieder“, beschrieb Schreiber seinen Arbeitsablauf. In den letzten Jahren habe er dabei keine großen Fortschritte bei den Unternehmen erkennen können:



„Die Qualität war schlecht, und ist es noch“, so Schreiber. Teilweise funktionierten sogar noch Angriffe über vergleichsweise leicht zu

behebende Sicherheitslücken, etwa über das Schadprogramm „WannaCry“, mit dem im Mai 2017 Windows-Betriebssysteme befallen, und ganze Infrastrukturen wie das Britische Gesundheitswesen vorübergehend lahm gelegt wurden. Mit der Digitalisierung und damit Vernetzung von immer mehr Geräten, würden auch immer mehr Schnittstellen und damit potentielle Einfallstore für Hackerangriffe geschaffen, warnte Sebastian Schreiber: „Komplexität ist der Feind von IT-Security“.

Die zunehmende IT-Kriminalität bestätigte der Vortrag von LKA-Vizepräsident Andreas Stenger (rechts), der einen Überblick über die aktuelle Sicherheitslage im Inland gab.



Der Nahostexperte und Buchautor Dr. Wilfried Buchta referierte über die Entwicklung der islamischen Welt.

Rechtsanwalt Dr. Martin Wesch (u. links) stellte rechtliche Neuerungen im Sicherheitsbereich vor und Andreas Teuscher (u. rechts) von der Sick AG sprach schließlich über Chancen und Risiken von Industrie 4.0.



Als Kontrastprogramm zu den theoretischen Entwicklungen und Gefahren der Zukunft, wirkte das zünftige Rahmenprogramm. So brachen die Teilnehmer am Abend des ersten Tages zunächst zu einer E-Bike-Tour um den Eibsee auf, bevor sie während eines Grillabends ausreichend Zeit zum Kennenlernen und Netzwerken hatten.



Der Abend des zweiten Kongresstages wurde auf dem höchsten Punk Deutschlands auf der Zugspitze verbracht.



Nächstes Jahr im März feiert der ASW-BW ein rundes Jubiläum. Wenn am 19. und 20. September 2019 die nächste Jahrestagung in Freiburg ansteht, wird der Verband 50 Jahre alt sein.

Jahrestreffen der „Meister für Schutz und Sicherheit“ am 28. und 29.09.2018 in Schweinfurt

Auf dem Programm stand in diesem Jahr ein Besuch bei der ZF Friedrichshafen AG, Standort Schweinfurt. Von den angemeldeten 23 Kolleginnen und Kollegen mussten leider einige aus dienstlichen Gründen kurzfristig absagen, sodass letztendlich sich bei diesem Treffen neben Frau Heide und Herrn Schotzko vom ASW-BW 18 MeisterInnen auf den Weg gemacht hatten.

Am Freitagnachmittag checkten alle in Schweinfurt im Hotel ein, um sich für den Abend startklar zu machen und Kraft zu tanken für den nächsten Tag. Beim gemütlichen Abendessen wurde schnell erkannt, dass mittlerweile die vielen jüngeren Abschlussjahrgänge sichtlich zunehmen. Um für weitere spannende Gespräche seine Ansprechpartner kennenzulernen, stellten sich alle im gemütlichen Ambiente des Naturfreundehauses Schweinfurt vor.

Nach dem ausgiebigen Abendessen zeigte sich, dass eine harte Arbeitswoche den Freitagabend für den einen oder anderen doch stark verkürzt hatte; ein „harter Kern“ lernte trotzdem die fränkische Perle Schweinfurt auf einem nächtlichen Streifzug kennen.



Am Samstag trafen sich alle zum Frühstück, um sich anschließend pünktlich zum ZF-Treffpunkt Besucherparkplatz zu begeben. Carsten Drexler, Meisterkollege bei Securitas Fire Control + Service GmbH & Co. KG, der im Vorfeld alles organisiert hatte, nahm die Teilnehmer hoch motiviert in Empfang.

Gegen 09:00 Uhr wurde die Gruppe durch den Vertreter der ZF, Herrn Schmidt, begrüßt. Für den ERFA-Kreis war es ein Novum, dass die Gruppe durch den Dienstleister beim Kunden eingeladen wurde. Allein diese Geste zeigte, wie gut hier kooperiert wird. Herr Schmidt lobte die hohe Qualität und die mehr als gute Zusammenarbeit mit dem beauftragten Dienstleister, der Securitas Fire Control + Service GmbH & Co. KG.

Herr Schotzko, Geschäftsführer der ASW-BW, begrüßte die Meister und betonte u. a., wie wichtig gute Qualifizierung und vor allem gute Netzwerkarbeit in diesem Bereich ist. Seitens Herrn Schotzko erging auch ein herzlicher Dank an Herrn Schmidt für diese Einladung bzw. Gastfreundschaft.

Herr Stefan Stadler, Geschäftsführer der Securitas Fire Control + Service GmbH & Co. KG, stellte den Teilnehmern dem ZF-Standort vor und die organisatorischen Gegebenheiten ließen erkennen, dass sich hier eine besondere Zusammenarbeit Industrieunternehmen / Kommune / Dienstleister etabliert hat, die beispielhaft zeigt, wie Unternehmensverantwortung in und für die Gesellschaft gelebt werden kann.

Seine Präsentation zeigte die großen Herausforderungen des abwehrenden Brandschutzes:

Hohe Gebäude, mehrere große Gebäude- bzw. Geländekomplexe und die enge Verzahnung und Integration in die Tätigkeiten der kommunalen Feuerwehr bilden hier die besonderen Herausforderungen. Im Anschluss des Vortrages wurde der ebenso umfangreiche wie moderne Maschinen- und Fuhrpark der Werksfeuerwehr vorgestellt sowie die personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen beschrieben.

Danach führte uns Carsten Drexler zum Sachs-Museum, in welchem wir in einem zweistündigen Vortrag über die Entwicklung des Unternehmens Sachs aufgeklärt wurden und welche Rolle die Unternehmerfamilie für den fränkischen Industrie- und Kulturraum gespielt hatte.





Den Kopf voller Informationen und Geschichtsdaten waren wir danach in den Räumen der Feuerwehr zu einem leckeren Mittagessen eingeladen.

Die anstehenden Programmpunkte waren sehr spannend und wurden durch die Teilnehmer intensiv genutzt. Zum einen konnte man im Korb des Einsatzfahr-zeuges in einer Höhe von 38 m erleben, was es im Einsatz bedeutet, ganz oben zu stehen. Selbst ohne Feuer und Rauch war es dem einen oder anderen lieber, von unten zu sehen, was das heißt. Wer mitfuhr, wurde mit einem herrlichen Ausblick über die Stadt und Umgebung belohnt.



Zum anderen konnte in der Praxis mit Handfeuerlöschern in dem selbst entwickelten Securitas Fire Trainer gelöscht werden. Auf Basis eines Standard-LKWs wurde eine autarke Trainingsumgebung für den Einsatz von Handfeuerlöschern entwickelt. Unterschiedliche Situationen vom Elektro- bis zum Papierkorbbrand können mittels Trainingslöschern intensiv geübt werden. Das Befüllen der Übungslöcher ist ebenso ins Fahrzeug integriert wie die notwendige Gasanlage für die Brandsimulation. Herr Löffler, Teamleiterkollege von Carsten Drexler, hat hier umfassend die Möglichkeiten aufgezeigt.

Da bei herrlichem Sonnenschein am Samstagnachmittag der eine oder andere den Rückweg recht schnell antreten musste, wurde die Runde mit dankenden Worten für alle beschlossen.

Hier sollen nochmals hervorgehoben werden: Herr Schmidt, der als Hausherr die Möglichkeit des Besuchs bot, Herr Stadler, Geschäftsführer der Securitas Fire Control + Service GmbH & Co. KG, der seinem Mitarbeiter, Carsten Drexler, bereits im Vorfeld schon Monate vorweg die Möglichkeit gab, alles perfekt zu organisieren und zu planen.

Der kurze Kommentar eines jungen Kollegen des Abschlussjahrganges 2018, der der Einladung im Rahmen der ASW-Meisterfeier am 21.09.2018 kurzfristig folgte und am Samstagmorgen noch angereist war, unterstrich den Gesamteindruck: „Ich bin mehr als zufrieden mit dem Programm und habe nicht erwartet, so viele wertvolle Impulse zu bekommen“.

Freisprechung der „Jung-Meister“ für Schutz und Sicherheit 2018

Was 1994 auf Initiative der ASW-BW und der IHK Region Stuttgart für Baden-Württemberg angestoßen wurde, setzt sich seit über 20 Jahren erfolgreich fort. Die erste Meisterprüfung, damals noch mit dem Titel „Gepr. Werkschutzmeister/Gepr. Werkschutzmeisterin“, fand 1996 in Kooperation mit der IHK Ludwigshafen statt.

Im Juni 2018 endete mit der Abschlussprüfung bei der IHK Region Stuttgart die Aufstiegsfortbildung „Gepr. Meister/Gepr. Meisterin für Schutz und Sicherheit; die Freisprechung des inzwischen 15. Jahrganges fand am 21. Sept. 2018 in der Alten Kanzlei statt.

Im Rahmen einer Feierstunde wurden den erfolgreichen Prüfungsteilnehmern die Meisterbriefe überreicht.



Die neuen „Jung“-Meister (v. li.):, Tobias Stiefel, Siglinde Tiefenbach, Luisa Sabrina Wegener, Philipp Leichter (Christian Daser, Timo Linsenmayer und Benedikt Löffler waren verhindert)

Der „Ur-Vater“ aller Werkschutzmeister, unser Werner Bögel, hatte es sich nicht nehmen lassen, den Jungmeistern persönlich ganz herzlich für die bestandene Meisterprüfung zu gratulieren und ihnen mit

„warmen Worten“ die obligatorischen Meistermesser als Insignie der Zugehörigkeit zum Meister-Kreis bzw. –ERFA zu überreichen.



ASW-BW-GF Karl Schotzko hatte zum Festakt in die „Alte Kanzlei“ in Stuttgart eingeladen. Bei seiner Ansprache brachte er nochmals seinen hohen Respekt für die erbrachte Leistung aller Prüfungsteilnehmer zum Ausdruck; stellten die vergangenen Jahre doch extrem hohe Anforderungen an die Teilnehmer und ihre Angehörigen bzw. Partnern.



Er knüpfte seine Hoffnung daran, dass sich die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in der beruflichen Entwicklung auch bezahlt machen würden. Er rief nochmals in Erinnerung, dass gerade die private Sicherheitswirtschaft vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten

bietet. Ohne unüberwindbare Einstiegsriterien steht jedem die Möglichkeit offen, seinen Meister und anschließend den Techn. Betriebswirt, Bachelor bis hin zum Masterabschluss zu machen.

Ein Blick in die Zukunft bedeutet immer auch einen Blick zurück. Die Aktivitäten des ERFA-Kreises der Werkschutzmeister haben eine ebenso lange wie gute Tradition.



Das ERFA-Kreis-Leiter-Duo, Frau Kraska und Herr Klein, erinnerten nochmals daran, bei den Treffen das multi-funktionale ASW-Meistermesser mitzuführen, ansonsten würden die durstigen Kollegen traditionell beim Vergesslichen ein Freigetränk einfordern.

Fachtagung für Sicherheitsverantwortliche am 25. und 26. Oktober 2018 in Neu-Ulm

Die DSGVO und deren Umsetzung im Sicherheitsbereich sowie die Stressbewältigung waren die Schwerpunkte der diesjährigen Fachtagung in Neu-Ulm.

Eine stattliche Anzahl Wiederholungs- und Erst-Teilnehmer trafen sich am 25./26.10. im RiKu-Hotel in Neu-Ulm zur jährlichen Fachtagung für Sicherheitsverantwortliche.



Nach der Begrüßung durch Frau Wahler war der erste Referent der den meisten Teilnehmern bestens bekannte Dr. jur. Martin Wesch.

Er begann seinen Vortrag mit Grundsätzlichem zum Datenschutz und der Datenschutz-Grundverordnung. Weiterhin durchleuchtete er das neue Entgelttransparenzgesetz, die Neuregelung zum Mutterschutz und deren Dokumentations- und Informationspflichten.

Aufgrund zahlreicher Nachfragen reichte seine Zeit – erneut - nicht aus und er konnte die Themen „Drohnen“ und die StVO-Regeln nur kurz streifen.





Den Abschluss des ersten Tages bildete ein gemeinsames Abendessen sowie eine hochinteressante Wirtshaus-tour mit einer altbekannten Stadtführerin durch die wunderschöne Altstadt von Ulm.



Am zweiten Seminartag begrüßte Frau Barbara Kurz, multimodale Stressberaterin, die Teilnehmer mit einem Impulsvortrag „Stresstypen – welcher bin ich?“

Sie zeigte 4 Stresstypen auf und ließ die Teilnehmer in kleinen Gruppen die Fähigkeiten und Eigenschaften der verschiedenen Stresstypen erarbeiten und präsentieren.



Abschließend berichtete Herr Manfred Jilg, Leiter Standortsicherheit der BASF SE, über die praktische Umsetzung der DSGVO im Sicherheitsbereich sowie über das Sicherheitsrisiko "Drohnen" auf dem Werksgelände. Er zeigte Anwendungsbereiche von Drohnen in Unternehmen auf, ging auf die Risiken für den Werk-/Objektschutz sowie auf die IT-Sicherheit/Spionageschutz ein und sprach über die verschiedenen Abwehrmöglichkeiten.



Nach einem gemeinsamen Imbiss traten die Teilnehmer nach der Verabschiedung durch ASW-BW-GF Schotzko gestärkt und mit neuen Erkenntnissen die Heimreise an; nicht ohne vielfach bereits vorab ihre Zusage abgegeben zu haben, im nächsten Jahr am 17./18.10.2019 in Neu-Ulm wieder dabei zu sein.

ERFA-Kreis Mannheim am 7. März 2018 mit dem Thema:

Islamischer Terrorismus - Grundlagen und Gefährdungssachverhalte

Islamismus, Salafismus und der damit verbundene Terrorismus und im Zusammenhang entsprechend viele „-ismus“ tauchen regelmäßig in der Presse und Öffentlichkeit auf: Was hat es damit jedoch in der täglichen Unternehmenswelt zu tun? Welche potentiellen Gefahren bestehen für Unternehmen und deren Mitarbeiter aus dieser schwer zu über-schauenden Vielfalt? Das erste Treffen 2018 des ASW-BW/IHK-Netzwerkes „Sicherheit in der Wirtschaft“ hatte dieses Thema mit einer ausführlichen Schilderung der Hintergründe und der potentiellen Unternehmensbedrohungen zum Thema.

Der Islamwissenschaftler Dr. Herbert L. Müller, Ltd. Regierungsdirektor beim Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg, Abteilung Internationaler Extremismus und Terrorismus, berichtete aus seiner jahrelangen Berufserfahrung ebenso wie von den aktuellen Bedrohungslagen, die vom Verfassungsschutz Baden-Württemberg beobachtet werden.



Orhan Bekyigit (o. links) begrüßt Dr. Müller vom LfV vor „vollem Haus“

Im ersten Teil der Veranstaltung ging Dr. Müller auf die Weltreligion Islam als Kennzeichnung einer Glaubensrichtung ein und führte aus, dass es nicht den einen Islam gibt: Verschiedene Herkunftsländer mit entsprechender kultureller Prägung haben ihre eigenen Ausgestaltungen der islamischen Weltreligion mit ganz unterschiedlichen Strömungen entstehen lassen. Durchaus auch in der westlichen Hemisphäre steht der Islam als Kulturvermittler. So sind zum Beispiel viele Worte aus dem Arabischen entstanden, die auf medizinischem und astronomischem Weg in vielen europäischen Sprachen Eingang fanden. Er führte aus, dass durch die historische Entwicklung und die verschiedenen Strömungen des Islams die Blüte aus dem Mittelalter mittlerweile nicht mehr bestünde, sondern dass vielmehr ein Rückgang der wissenschaftlichen Freiheiten eingesetzt hat. Eben dieser Wunsch zur Rückkehr der alten wissenschaftlichen und kulturellen Beherrschung des Orients und Okzidents sei kennzeichnend für die verschiedenen Ausprägungen, die letztendlich zu dem Begriff Islamismus geführt haben.

Dr. Müller erklärte, dass dieser Wunsch zur Rückkehr zur alten Bedeutung verschiedene selbsternannte Glaubensführer dazu veranlasst habe, Gesellschaft und Wirtschaft derart zu beeinflussen, damit diese „Kalifate“ oder „Islamischen Staate“ wieder zu einer vermeintlich ursprünglichen Blüte zurückkehren können. Insbesondere durch Radikalisierung und einer klaren Gewaltbereitschaft werde versucht, insbesondere Jugendliche, die noch keine Orientierung auf ihrem Lebensweg gefunden haben, mittels Gewaltverherrlichung und Beeinflussung auf den Weg in ein modernes „islamisches Kreuzrittertum“ zu bewegen. Dies mache entsprechend auch vor Unternehmenstüren und deren Mitarbeitern nicht halt. Alles, was zur Wiedererlangung dieser vermeintlichen damaligen Blüte im Wege stünde, müsse mit einem modernen Krieg bekämpft werden. Genau hier setze die Ansprache der Menschen an, die auch nach Geltungssucht und modernem Märtyrertum eine gewisse Abenteuerlust verspürend sich in den Focus der Gesellschaft setzen möchten. Seiner Ansicht nach sind dies längst nicht mehr mittelalterlich gewandete Menschen, die mit altertümlichen Waffen kämpfen, sondern sehr wohl intensiv und geschickt die neuen Medien nutzen, sich auch den Vorteilen einer westlich geprägten, demokratischen Kultur durchaus öffnen, um mit diesen Mitteln ihr erstrebenswertes Ziel zu verfolgen.

Entsprechend konzentrierten sich dann in der anschließenden Runde auch die Fragen, was im Unternehmen machbar sei, um diese Strömungen zu erkennen und auch präventiv im Unternehmen vorzubeugen, so dass hier nicht eine Vakuumsituation entstehen kann.

Situationsbedingt schwierig seien, so Müller, die Nachverfolgungen, wenn der Datenschutz oder die rechtliche Strafverfolgung aufgrund der sehr detaillierten juristischen Ausprägungen nicht mehr greifen.



Aufgrund der Vielfalt der einzelnen Ausrichtungen dieser den Islam als Religion missbrauchenden Personen sei es auch schwierig, mit grundsätzlichen Mitteln hier zu arbeiten. Wichtig sei es, einzelne Zeichen, auch im äußeren Erscheinungsbild von Mitarbeitern, zu beobachten. Der Wandlungsprozess des jeweiligen betroffenen Menschen sei schwierig zu erkennen. Das Landesamt für Verfassungsschutz im Bereich Internationaler Extremismus und Terrorismus gibt hierbei Rat ebenso wie Beratungsunterstützung. Fazit des Referenten: Die Vielschichtigkeit des islamischen Terrorismus in seinen vielen Ausprägungen ist ein schwer greifbares Spektrum; mit Sozialarbeit ist es bei weitem nicht getan. Das Phänomen betrifft nicht nur Menschen mit geringem Bildungsniveau, sondern auch diejenigen, die empfänglich sind für charismatische Führer, die ein neues Bild einer neuen Welt versprechen und Menschen dadurch instrumentalisieren können. Betroffen sei davon die Gesellschaft ebenso wie die Wirtschaft – und entsprechend auch die unternehmerische Welt.

Der ERFA-Kreis Mannheim stellte sich am 13.06.18 der Frage: „Sprengstoff & Gefahrgut: alles klar?“

Das IHK-Netzwerk Mannheim und Ludwigshafen einschl. der regionalen VSW Mainz- und ASW-BW-Mitglieder waren zu Besuch im Security-Center der SPX-Ray Security Logistics GmbH, Mannheim.

Die Kiste mit dem Speditionsgut ist unterwegs. Alles prima, könnte man meinen. Ist aber auch tatsächlich in der Kiste der Inhalt, der zum Empfänger soll, oder sind andere Gegenstände nachträglich im Verlauf der Speditionskette eingepackt worden, die eigentlich gar nicht hineingehören und eine „bombenmäßige“ Gefährdung darstellen? Darum ging es beim vergangenen Treffen des Netzwerkes „Sicherheit in der Wirtschaft“. Auf Einladung des Geschäftsführers der Firma SPX-Ray GmbH, Mannheim, Marcus Kiltbau und zugleich Netzwerkmitglied, ging es um den praktischen Erfahrungsaustausch rund um das Thema „sicherer Versand“.

Der Security-Bereich des Unternehmens, das verkehrsgünstig direkt am Mannheimer Rheinau-Hafen das Sicherheitscenter (neben weiteren Frachtcentren im Einzugsgebiet Mannheim) betreibt, hat sich insbesondere auf das Handling von Highrisk-Cargo in der Logistikkette spezialisiert.

Grundanforderung an Luftfracht

Manipulationssichere Verpackung gewährleistet, dass an einer Verpackung Spuren einer Manipulation erkennbar sind. Dies bedeutet, dass das Einbringen eines verbotenen Gegenstands nicht möglich ist, ohne die manipulationssichere Verpackung derart zu beschädigen, dass dies **sofort auffällt**.



In verschiedenen Themeninseln wurde gezeigt, wie die EU-einheitliche Warenexportkontrolle mittels Sprengstoffspurendetektor und Röntgenanlage im Unternehmen erfolgt. Weiteres Thema war die Ladungssicherung bei unterschiedlichen Verkehrsträgern in der Praxis und der Umgang mit internationalen Haftungsgrundlagen.

Live wurde vorgeführt, wie das bekannte Verfahren am Flughafen mit dem Handgepäck bei Großtransportkisten bis zu Höhen von 1,80 m und bei verschiedenen Anforderungsprofilen zur Erkennung von verschiedenen Produktgruppen – u. a. auch Sprengstoff und ähnlichen gefährlichen Gütern – erfolgt.

Der Geschäftsführer Marcus Kilthau und sein Team aus dem Sicherheitsbereich zeigten sehr anschaulich, was bei „Highrisk“-Versendungen bei Manipulationsverdacht, bei Beschädigungen oder bei sonstigen Verdachtsfällen mit einer Speditionsware beim „Bekanntem Versender“ geschieht und welche Folgen dies für die Frachtkette haben kann.



Gut 30 teilnehmende ERFA-/Netzwerk-mitglieder nutzten an dem Tag die Gelegenheit, sich beim Erfahrungsaustausch über dieses auf den ersten Blick „logische“ Thema zu informieren – was bei näherem Hinsehen jedoch sehr facettenreich und logistisch herausfordernd für die gesamte Verbringerkette ist. Entsprechend engagiert war dann auch die Diskussion innerhalb der jeweiligen Themenbereiche.



Insgesamt, so zusammenfassend GF Kiltbau zu den Versandungsproblematiken, sei mittlerweile im gesamten Frachtbereich die Versandungskette sehr gut dokumentiert und auch kontrollierbar, wobei der eigentliche Schwachpunkt immer vor dem Versenden darin liegt, dass unter Umständen Fremdarbeiter die Ware verpacken und dann Gegenstände in ein vermeintlich „sicheres“ Paket einbringen könnten: Dann nütze die beste Frachtdokumentationskette des Bekannten Versenders nichts. Und was passiert bei einem Verdacht auf Manipulation oder nicht nachvollziehbarem Gegenstand innerhalb der geröntgten Transportkiste? Wie bei dem bekannten Hit heißt es dann „... return to sender!“.

Spurensicherung am Tatort: Was ist richtig oder falsch?

Netzwerktreffen „Sicherheit in der Wirtschaft“ bei der IHK Pfalz mit praktischem Wissensaustausch

Der gesprengte Bankautomat, die gestohlenen Werkzeuge oder auch der Betriebsunfall mit möglicherweise tödlichen Folgen: Immer wenn etwas „Schlimmes“ passiert ist, kommt im Nachgang die Spurensicherung der Polizei ins Spiel.

Beim dritten Treffen des Netzwerks „Sicherheit in der Wirtschaft“ berichteten Jürgen Paukner, 1. Kriminalhauptkommissar und Leiter der Kriminalinspektion 8 bei der Kriminalpolizeidirektion Heidelberg,



sowie Steffen Michler, Kriminaloberkommissar, über die vorkommenden Einsätze. Grundsätzlich wird nicht nur der subjektive Befund mit Zeugenbefragung und Umfeldanalyse angestoßen, sondern auch der objektive Bereich im eigentlichen Kernbereich der Kriminaltechnik spielt hier die Hauptrolle. Dabei geht es nicht nur um wissenschaftliche Verfahren für die Spurennachweise, sondern auch um die dann folgenden Bereiche der Labore, der Kriminaltechniker und vielen Sachverständigen und weiteren wissenschaftlich-sicherheitstechnischen Schritten.

„Die Methoden der TV-Serie „CSI“ haben wir leider nicht, da ist viel Fiktion dabei“, so Paukner bei seinen Ausführungen. Mit einem Beispielvideo über das Sprengen eines Geldautomaten in Mannheim zeigte er auf, dass nach vermeintlich ausweglosen, zerstörerischen Handlungen trotzdem noch ein gutes Spurenbild zur Rekonstruktion der Tat und Herausfinden der Täter möglich ist. Oftmals sei es jedoch so, dass die Tatorte nicht unbedingt auf den ersten Blick als solche zu erkennen sind und der Einbruch oder das Delikt erst nach mehreren Wochen entdeckt wird. Teilweise haben sich dann die Spuren verflüchtigt, wobei die Situation nie so ist, dass keinerlei Spuren mehr vorliegen, informierten die beiden Kriminaltechniker Paukner und Michler.

Gefährdungslage für Täter, Kriminalpolizei und Unternehmen

Anhand verschiedener Beispiele zeigten beide, dass der immense Zeitdruck des Täters oftmals - wie beim Sprengen des Bankautomaten - zu Fehlern führt, die Spuren am Tatort hinterlassen, wie das

„Vergessen“ eines Rucksacks beim Einbruch. Die Vorbereitungsphase eines Delikts erstreckt sich oftmals über Wochen, wobei die eigentliche Tat sich in den häufigsten Fällen nur im Sekundenbereich bewegt. Aufgrund dieser Zeitdifferenz entstehen Gefährdungspotentiale für den Täter, der zum Beispiel die geöffnete Gasflasche beim Geldautomaten vernachlässigt, ebenso wie für die eintreffende Feuerwehr, die über die geöffnete Gasflasche nichts weiß. Auch Beschäftigte des geschädigten Unternehmens sind gefährdet, wenn diese am Tatort vermeintliche Situationen vortreffen, die in einem psychologischen Druck des Einbruches nicht vollständig überblickt werden können. Hierbei die Empfehlungen der beiden Spezialisten: Der psychische Stress in der Situation bis hin zur Ausblendung der eigenen Wahrnehmung ist immens. Es sollte nicht eine „Schadensbegrenzung“ probiert werden, sondern unmittelbar nach Bewusstwerden der Situation die Polizei hinzugerufen werden.

Empfehlungen am Tatort

Grundsätzlich, so die Empfehlung der beiden Experten, sollte, selbst in noch so ausweglosen Situationen, die folgende „Spurenhygiene“ beachtet werden, denn diese erleichtert die Verfolgung der Kriminaltechnik sehr. Jegliche Veränderungen am Tatort erschweren die Arbeit der Kriminalisten. Personal-Spuren oder die schnelle biologische Verwischung einer Schuhspur, sollten nicht durch ein schnelles „Saubermachen“ des Tatortes zerstört werden. Ein verantwortliches Informieren der Geschäftsleitung gehört dazu ebenso wie ein weitläufiges Absperren bzw. Vermeiden des Zutritts zum Tatort. Danach erfolgt sofort die Verständigung der Polizei. Eigenmächtige Veränderungen am Tatort sollten nicht vorgenommen werden. Sensible Dinge, die im Haus im Zusammenhang mit dem Delikt stehen, sollten durch Einlegen in eine Plastiktüte gesichert werden. Namenslisten von Personen, die Zutritt zum Tatort haben, helfen ebenso wie Inventarnummern von Maschinen oder Gegenständen, die bei der Spurensicherung Relevanz haben könnten. Dazu gehört auch der Blick auf tatortfremde Gegenstände, die „eigentlich da nicht hingehören“.

Fazit der Beiden am Ende des Vortrages, an den sich eine intensive Diskussion anschloss: Finger weg vom Tatort.

ERFA-Kreis Meister für Schutz und Sicherheit

Am 10.12.2018 fand in der Verbandsgeschäftsstelle das obligatorische Jahresabschlussstreffen des Meister-ERFA's statt.



GF Schotzko begrüßte die rund zwei Dutzend Alt- und Jung-MeisterInnen auf das herzlichste und leitete auf das Hauptthema des Tages über: die mehrmals verschobene und nun für Juni 2019 zu erwartende Einführung des **Bewacherregisters**. Aus diesem Grund wurde der **Leiter des BDSW-Hauptstadtbüros, Herr RA Dr. Berthold Stoppelkamp**, aus Berlin eingeflogen, der quasi aus erster Hand die Intentionen des Gesetzgebers und den Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens schildern konnte.

Durch das Gesetz zur Änderung bewachungsrechtlicher Vorschriften v. 04.11.2016 hat der Gesetzgeber die Regeln für das Bewachungsgewerbe verschärft. Hintergrund waren Vorfälle in sensiblen Bereichen wie z. B. Übergriffe von Sicherheitspersonal in Flüchtlingsunterkünften und bei der Bewachung von Großveranstaltungen. Deshalb sind nunmehr die Anforderungen an die Qualifikation und die Zuverlässigkeit von Bewachungsunternehmen und Wachpersonal gesteigert worden; und während vorher die relevanten Daten zu den Gewerbetreibenden und Wachpersonen in Behörden lokal gespeichert wurden, sollen diese



Daten künftig an zentraler Stelle dokumentiert werden, um bei Vor-Ort-Kontrollen von Wachpersonal bundesweit elektronisch abgerufen werden zu können. Dr. Stoppelkamp schilderte ausführlich aus eigener – teilweise leidvoller – Erfahrung heraus, welche Hindernisse bis zur kommenden Gesetzes Einführung bisher genommen werden mussten bzw. noch auf dem Weg liegen.



Nach diesem ebenso spannenden wie erleuchtenden Vortrag übernahmen die beiden ERFA-Leiter, Frau Kraska und Herr Klein, die Regie und skizzierten in groben Zügen die geplanten ERFA-Aktivitäten 2019 mit der Aufforderung in die Runde, Vorschläge und Anregungen aus dem Meisterkreis einzubringen. Auch in diesem Jahr wird wieder ein mehrtägiger Ausflug mit interessantem Fach- und Rahmenprogramm angeboten werden, der rechtzeitig allen MeisterInnen mitgeteilt werden wird.

Beim abschließenden kräftigen Leberkäsesvesper konnten die Erfahrungen und neuen Erkenntnisse des Jahres intensiv ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft bzw. vertieft werden.

69. Tagung des AK SiBe Baden-Württemberg

Am 12. und 13.06.2018 fand die 69. Tagung des AK SiBe Baden-Württemberg in Herrenberg statt.

Rund 20 Teilnehmer trafen sich bereits am späten Nachmittag zum historischen Stadtrundgang und anschließender Besichtigung des Herrenbergers Glockenmuseums. Beim gut 2-stündigen Rundgang wurden die Teilnehmer in die Handwerkskunst des „Fachwerks“ sowie beim Besuch der Stiftskirche Herrenberg in die Besonderheiten des Glockenbaus eingewiesen. Zur „vollen Stunde“ konnte dann noch dem Original-Glockengeläut beigewohnt werden.



oben: Chorgestühl der Stiftskirche Herrenberg

li.: Blick vom Glockenturm

Beim anschließenden „Vorabendtreff“ in der Grotte des Hotel Hasen, Herrenberg, bot sich den mittlerweile 30 Teilnehmern die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches und Netzwerkens.

Der 2. Tagungstag mit ca. 50 Teilnehmern wurde von Herrn Proske, Vorstand im AK SiBe-BW eröffnet. Mit einem Impulsvortrag durch Mitarbeiter des LfV-BW wurden die Teilnehmer zur aktuellen Sicherheits- und Gefährdungslage in Deutschland sowie Brennpunkten in Baden-Württemberg informiert. Insbesondere die Aktivitäten und das Rechtsverständnis der sogenannten „Selbstverwalter“ und „Reichsbürger“ brachten auch gestandene Sicherheitsprofis zum Staunen.

In einem weiteren Vortrag wurden vom Referatsleiter des zuständigen Geheimschutzreferates beim BMWi die Änderungen im Zusammen-

hang mit der Novellierung des Sicherheitsüberprüfungsgesetzes erläutert. An Beispielen aus dem Teilnehmerkreis wurde aber auch sehr deutlich, welche Auswirkung die Globalisierung - und hieraus resultierende langfristige Auslandseinsätze in kritischen Ländern – auf die Durchführung einer Sicherheitsüberprüfung hat. Nach diesem Dialog verständigte man sich darauf, dass der BAK-SiBe hierzu einen Lösungsansatz vorbereitet und dem BMWi übermittelt. Die weiteren Tagungsthemen machten sehr deutlich, inwieweit IT-Themen mittlerweile unseren Arbeitsalltag bestimmen.

So wurde erläutert, welche Sicherheitsanforderungen, insbesondere im Hinblick auf die Bearbeitung von VS-NfD-eingestufteten Daten, bereits bei einem vermeintlich einfachen Wechsel auf das Betriebssystem Windows10 mit Office365 zu berücksichtigen sind. Hier sind die IT-Beauftragten der Unternehmen gefordert, zumal auf keine Musterlösung des BSI zurückgegriffen werden kann.

Zwischenmenschliche Beeinflussungen mit dem Ziel, bei Personen bestimmte Verhaltensweisen hervorzurufen, so lautet ein Teil der Wikipedia-Definition von „Social Engineering“. In einem hochinteressanten Vortrag wurden die Teilnehmer anhand von Beispielen aus der täglichen Praxis informiert und konnten den Einsatz von entsprechenden „Tools“ einschließlich lautstarken Knalls erleben. Anhand der Aufschriebe in den Notizblöcken der Teilnehmer kann jedenfalls davon ausgegangen werden, dass mit diesem Thema ein Volltreffer gelandet wurde.

In einem weiteren Vortrag wurde von einem sehr engagierten Praktiker aufgezeigt, wie man die Einführung und Umsetzung eines Information Security Management System (ISMS) in einem Betrieb durchführen kann. Immer mehr Auftraggeber fordern heutzutage eine Zertifizierung nach ISO 27000. Der Vortrag wurde mit vielen Beispielen aus der Praxis untermauert.

Als weiteren Referenten konnte ein junges Start-up-Unternehmen gewonnen werden, das sich schwerpunktmäßig mit sicherer verschlüsselter Kommunikation beschäftigt; gerade im Zeitalter von Industrie 4., Smart Home und autonomen Fahren.

Zum Abschluss der Veranstaltung gab Herr Proske noch einen Überblick über die Aktivitäten und Erfolge der Tätigkeit des AK SiBe.

Die nächste Veranstaltung findet am 12. und 13. März 2019 in Sonthofen statt und wird gemeinsam vom LfV Bayern und dem LfV Baden-Württemberg ausgerichtet.

Beratung

Erkennbare Schwerpunkte waren die Beratungen in den Bereichen Schwachstellenanalyse/Gebäudeabsicherungen, IT-/TK-Sicherheit, Know-how-Schutz und internationale Sicherheitslage.

Die meisten Anfragen erfolgten telefonisch und konnten von den ASW-BW-Mitarbeitern im Verlauf des Gesprächs oder mit einem Rückruf beantwortet werden. Waren die Probleme zu speziell, um von den Mitarbeitern mit ihren eigenen Fachkenntnissen gelöst zu werden, so konnte auf externe Sachverständige zurückgegriffen bzw. die Beantwortung dieser Fragen in Mitgliedsfirmen und/oder den Sicherheitsbehörden recherchiert werden. Hierbei gilt der Dank der ASW-BW, allen Fachleuten aus den Mitgliedsunternehmen und den Sicherheitsbehörden, die ihre Erfahrungen und Kenntnisse der ASW-BW bzw. anderen Mitgliedsfirmen und sonstigen Ratsuchenden zur Verfügung gestellt haben.

Die finanzielle Entwicklung

Für die ASW-BW-Mitglieder ist die Jahresbilanz und G/V-Rechnung 2018 diesem Geschäfts- und Rechenschaftsbericht beigelegt. Notwendige Erläuterungen dazu und auch die Darstellung der Ergebnisse aus der am **4. März 2019** vorgenommenen Bilanzprüfung erfolgen im Rahmen der 51. Ordentlichen Mitgliederversammlung am **21. März 2019** durch den Schatzmeister, Herrn Ludger Remler, und den Revisor, Herrn WP/StB Alfred Strobel.

Besetzung des Vorstandes seit 10. Mai 2016

Vorstandsmitglieder

Wolfgang Geyer, Präsident
IBM Cental Holding GmbH, Ehningen

Jürgen Wittmann, Vizepräsident
Robert Bosch GmbH, Stuttgart

Alfred Biesinger
Daimler AG, Stuttgart

Manfred Jilg
BASF SE, Ludwigshafen

Ludger Remler (Schatzmeister)
Landesbank Baden-Württemberg, Karlsruhe/Stuttgart

Dr. Jan-Robert Schwark
Infraserv Höchst GmbH & Co. KG, Frankfurt

Silke Wolf
ZF Friedrichshafen AG

Revisor

Alfred Strobel
Dipl.-Oec., WP/StB

Ehrenmitglieder

Siegfried Hack, (Ehrenpräsident)

Bernd Luithle, (Ehrenpräsident)

Rudolf Grassel

Hans-Peter Hummel

RA Wimar Klein

Dr. Ing. Eberhard Merz

Dr. Gering Mylius

Dr. Gerhard Schmidt

Harald Sommer

Wir helfen Ihnen mit Sicherheit!



Baden-Württemberg

ALLIANZ FÜR SICHERHEIT IN DER WIRTSCHAFT BADEN-WÜRTTEMBERG E. V.

✉ 50 11 43 · 70341 Stuttgart
Daimlerstraße 71 · 70372 Stuttgart (Bad Cannstatt)
Telefon 0711 954609-0 · Telefax 0711 954609-20
www.asw-bw.com · mail@asw-bw.com

*Wir bieten Sicherheit
auf höchstem Niveau!*



Management
System
ISO 9001:2015

www.tuv.com
ID 9108627646

Diese Zertifikate
unterstreichen unseren
Anspruch, hochquali-
fizierte Aus- und Fort-
bildung, Beratungen
und Informationen zu
vermitteln.



Management
System
Zugelassener
Träger
nach AZAV

www.tuv.com
ID 9108627646